

Blühende Inseln mitten in der Stadt

Einfach nur grün oder duftend und leuchtend bunt? Straßenränder und Grünflächen bieten ungeahnte Möglichkeiten für innerörtliche Biotope. Der BUND Nordschwarzwald hat für Bauhofmitarbeiter einen Workshop veranstaltet.



Die Parkwiese nur abschnittsweise mähen, Pflanzen bis zur Blüte stehen lassen, an Straßenränder einen Meter weniger breit mähen – schon kleine Änderungen bei der Pflege haben positive Auswirkungen für Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und Kleintiere, die hier Lebensräume oder Nahrungsgrundlagen finden. Der Aufwand ist oft weniger groß als angenommen. Nicht zuletzt profitieren auch die Bürger von der neuen Buntheit und Vielfalt. Referent Dieter Felger, Gartenbauamtsleiter von Mössingen (Kreis Reutlingen), etwa berichtete von der Entwicklung seiner Gemeinde zur »Blumenstadt«, die 2001 in einem bundesweiten Wettbewerb ausgezeichnet wurde und die mit der neuen Attraktivität viele Gäste anzieht. Nicole Krüger vom Netzwerk Blühende Landschaften referierte über die Bedeutung blütenreicher Grünflächen, insbesondere für Honig- und Wildbienen.

Regine Einfeld, Geschäftsführerin RV Nordschwarzwald

www.bluehende-landschaft.de

www.blumenstadt.eu

www.saatgut-manufaktur.de

ren – werden Seitenstreifen, Kreisel oder Parks zu häufig, zu früh, zu großflächig und einheitlich gemäht. Auch bei der Neuanlage von Grünflächen werden mitunter Chancen vergeben. Der BUND Nordschwarzwald findet, dass es gerade hier ein großes Potential gibt, mitten in einer Gemeinde ökologisch wertvolle Flächen zu schaffen. Im Rahmen eines PLENUM – Projekts führten wir deshalb in Heimsheim (Enzkreis) einen Workshop für die MitarbeiterInnen von Bauhöfen durch. Mehr als 20 Teilnehmer aus 11 Heckengäu-Gemeinden folgten der Einladung.

Straßenränder oder innerörtliche Grünflächen sind oft trist und blütenarm. Aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher Sachzwänge – manchmal z.B. weil sich Bürger über eine ungemähte, »unordentliche« Grünflächen beschwe-



Stadt Mössingen



riment war erfolgreich: innerhalb kurzer Zeit wurden im Laufe der Tage alle Nistkästen mind. einmal angefliegen.

Kurzinformation über mauersegler.dornstadt@email.de

CO₂-Aktionen | Zum Internationalen Klimaaktionstag haben am 24. Oktober Bürger einen stärkeren Einsatz für Klimaschutz von der zukünftigen Bundesregierung gefordert. In Heidelberg formten über 350 Menschen am Neckar die



Neupflanzungen und Baumsanierungen um 45 Prozent gekürzt. Dadurch werden dringend notwendige Ersatzpflanzungen in Alleenbeständen nicht mehr vorgenommen.«

Gewerbegebiet | Bürger in Heddesheim (Rhein-Neckar-Kreis) wehrten sich in einer Bürgerversammlung gegen die geplante Ansiedlung des Logistikdienstleisters Pfennig. Richard Landenberger vom BUND Ladenburg kritisierte vor allem den enormen Flächenverbrauch von 20 Hektar und die damit einhergehende Flächenversiegelung mit weitreichende Folgen für das örtliche Ökosystem und den Wasserhaushalt. Zudem befürchtet man eine massive Erhöhung der Verkehrsbelastung für die Bürgerinnen und Bürger.

Mauersegler | 2007 wurden bei der Sanierung zweier Hochhäuser in Dornstadt die angestammten Nistmöglichkeiten der Mauersegler entfernt. Um den unter Schutz stehenden Tieren Ersatz zu verschaffen, wurden 12 Nistkästen eingebaut. 2008 kehrten Mauersegler aus ihren Winterquartieren zurück, doch sie nahmen die Kästen nicht an. 2009 installierte der BUND sechs Lautsprecher so nah wie möglich an den Nistkästen. Mauersegler-Lockrufe sollten die Vögel animieren, die Nistkästen anzunehmen. Das Expe-



Alleen | Am 20. Oktober zeichnete der BUND die Stuttgarterin Margrit Veigel für ihr Foto einer Lindenallee auf der Insel Rügen aus. Es hatte beim bundesweiten Fotowettbewerb in der Kategorie »Besondere Stimmung« gesiegt. Das Bild zeige die Bedeutung von Alleen für Mensch und Natur, sagte der Vorsitzende des RV Stuttgart, Axel Wieland. Wieland sieht auch in Stuttgart die wenigen Alleen gefährdet: »Im Zuge der Sparmaßnahmen werden die Mittel für